

# Giovanni zieht Bilanz in Köln

Premiere Neuproduktion der Mozartoper punktet eher musikalisch

Von unserem Mitarbeiter Christoph Zimmermann

■ Köln. Bei ihrer letzten, hoch respektablen Produktion (Walter Braunfels' „Jeanne d'Arc“) geriet die Oper Köln durch den kurzfristigen Ausfall der Titelrolle Sängerin unverschuldet in Not. Die jetzige Not mit Mozarts „Don Giovanni“ ist auch nicht schuldhaft, war ein Erfolg von Emmanuelle Bastets Inszenierung doch nur bedingt kalkulierbar. Was auch immer im Vorfeld an überzeugenden Konzeptdarlegungen erfolgte: Wenn über die Sinndeutung einer Regiearbeit so viel Unsicherheit besteht, wie in Pausengesprächen während der Premiere erfahrbar, ist ganz einfach der Wurm drin.

Visuell prägend sind die vielen beweglichen Gitterwände (Tim Northam), welche möglicherweise einen klaustrophobischen Eindruck vermitteln sollen. Während der gesamten Aufführung klettert Giovanni auf ihnen herum, beobachtet das Geschehen. Auch ein

dominanter Schreibtisch lässt mutmaßen, dass Mozarts Protagonist in Köln das Geschehen rekapitulierend an sich vorbeiziehen lässt. Vergangenheitsbewältigung? Auch sonst verschlüsselt Frau Bastet mehr, als dass sie Fragen beantwortet und schlüssige Deutungen bietet. Die fahrigten Regieideen ermüden rasch; man versagt es sich bald, neu auftauchende Bilder und Vorgänge auf Sinn und Plausibilität zu befragen. Vieles wirkt auch ganz einfach hilflos wie der konzertante Komtur-Auftritt am Ende.

Durch den neuen Chef des Gürzenich-Orchesters, Francois-Xavier Roth, wird der Abend zumindest partiell faszinierend. Die Wahl seiner Tempi befördert den dramatischen Atem der Musik, die präzise und liebevolle Herausarbeitung von Klangdetails und die Formung auch von üblicherweise kaum bemerkten Linien lässt sie lebendigen Atem gewinnen.

Auch die Sängerwahl stimmt zufrieden: ein Mix von Ensemble und ausgewählten Gästen, wobei einige in ihren Partien sogar debütieren. Julien Behr soll pars pro toto hervorgehoben sein, weil der bei aller Lyrik des Singens dem Ottavio stärkere maskuline Konturen als üblich mitgibt. In dieser Aufwertung darf man sogar auch ein Verdienst der Regie sehen.

Rhein-Zeitung 08.03.16

## Andreas Fellner wird letzter Chefdirigent der Landeskapelle

Österreicher war 2015 in Eisenach noch Daniel Klajner unterlegen. Nun überbrückt er die Zeit bis zur Fusion mit Gotha

VON MICHAEL HELBING

Eisenach. Mit einem Jahr Verspätung wird der Österreicher Andreas Fellner doch noch Chefdirigent der Landeskapelle Eisenach – für ein Jahr. Der 34-Jährige übernimmt im Sommer den Taktstock von Daniel Klajner, dem er im Frühjahr 2015 sozusagen noch unterlag: Beide standen Ende April im Finale,

nachdem sich 100 Dirigenten um die Nachfolge von Carlos Domínguez-Nieto bewarben. Nur kurz, nachdem sich Landestheater und Orchester letztlich für Klajner entschieden hatten, wurde dieser zum neuen Intendanten des Theaters Nordhausen ab Sommer 2016 berufen.

Andreas Fellner stammt aus Wien. Am dortigen Konservatorium wurde er ebenso ausgebil-

det wie zuvor am Mozarteum Salzburg. Noch während des Studiums wurde er Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Anhaltischen Theater Dessau. Nach einem Jahr wechselte er als Kapellmeister ans Theater Krefeld Mönchengladbach.

Fellner gastierte zudem beim Gürzenich-Orchester Köln, bei den Düsseldorfer Symphonikern oder der Staatsphilharmo-

nie Rheinland-Pfalz. In Kürze dirigiert er in Köln erstmals das WDR-Sinfonieorchester.

In Eisenach wird Andreas Fellner wohl der letzte Chefdirigent der Landeskapelle werden, die 2016 ihr 70-jähriges Bestehen feiert. Vor acht Jahren war sie zum 24-köpfigen Kammerorchester geschrumpft, nun gilt die Fusion mit der Thüringen Philharmonie Gotha als ausge-

macht. In zwei Wochen sollen die Verhandlungen abgeschlossen sein. Ziel ist ein Orchester mit am Ende 66 Musikern.

Zuletzt gab es nach Informationen unserer Zeitung eine Idee der Staatskanzlei, sieben Gothaer Musiker zum Philharmonischen Orchester Erfurt zuzuschlagen. Das ist vom Tisch. Stattdessen wird man auch nach der Fusion in Erfurt aushelfen.

Thüringer Allgemeine 08.03.16